



## Anmeldung

Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenfrei.  
Anmeldungen nehmen wir gerne bis **7. März 2019**  
per Post oder per E-Mail entgegen:

Veranstaltungsmanagement  
Sana Klinikum Biberach  
Riedlinger Straße 86  
88400 Biberach  
Telefon 07351 55-3058  
slb-fortbildung@sana.de

### Terminvorschau

18. Palliativ- und Hospiztag im Landkreis Biberach  
am 7. März 2020.

### Mit freundlicher Unterstützung von

Caritas Region Biberach-Saulgau  
Förderverein Hospiz im Landkreis Biberach  
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH

**Hinweis:** Für Ihre Teilnahme erhalten Sie CME-  
Fortbildungspunkte von der Landesärztekammer  
Baden-Württemberg.

## Veranstalter

Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH  
Caritas Region Biberach-Saulgau  
Förderverein Hospiz Landkreis Biberach e. V.

### Veranstaltungsort

Sana Klinikum Biberach  
Saal 1/2 (UG)  
Ziegelhausstraße 50  
88400 Biberach

### Uhrzeit

09.00 bis 13.00 Uhr

### Zielgruppen

Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen,  
Sozial- und Beratungsdiensten, Hospizdiensten  
Mitglieder von Selbsthilfegruppen  
Ärzte, Seelsorger und Psychologen

### Leitung und Organisation

Dr. Michaela Mohl, Zentrum für Anästhesiologie,  
Sana Kliniken Landkreis Biberach  
Prof. Dr. Egon Lanz, 1. Vorsitzender des  
Fördervereins Hospiz im Landkreis Biberach  
Bernd Rupp, Arbeitsgemeinschaft der ambulanten  
Hospizdienste, Caritas Region Biberach-Saulgau  
Ksenija Gajski, Veranstaltungsmanagement  
Sana Kliniken Landkreis Biberach

**09.03.2019 | 9 – 13 Uhr**

## 17. Palliativ- und Hospiztag

„Sie können doch Ihre Tante nicht verhungern  
und verdursten lassen“ – Ernährung und  
Flüssigkeitsgabe am Lebensende

## Vorwort

### „Das ist die Geschichte meiner Tante.“

In diesem Jahr wollen wir anhand einer Falldarstellung Gedanken, Entscheidungen und Maßnahmen am Lebensende aus verschiedener Sicht aufzeigen. Sie kreisen alle um das Wohl und die Selbstbestimmung einer entscheidungsunfähigen Patientin.

Eine ältere Patientin hatte anlässlich der schweren Erkrankung ihres verstorbenen Ehemanns für sich eine eindeutige, ausführliche, mit handschriftlichen Ergänzungen versehene Patientenverfügung (PV) verfasst. Ausdrücklich wünschte sie bei einer Gehirnschädigung mit schweren Folgen keine künstliche Ernährung, weder über eine Magensonde noch durch die Bauchdecke. Sie unterstrich „Keine künstliche Ernährung“ und versah dies mit drei Ausrufezeichen. Tatsächlich trat die in der PV erwähnte Katastrophe ein: Schwere Hirnblutung mit Ventrikeleinbruch. Während der Akutversorgung wurde wegen einer Schluckstörung eine PEG-Sonde gelegt, zu der der Bevollmächtigte sein Einverständnis gab. Es blieben jedoch eine Hemiparese und eine kognitive Beeinträchtigung mit Desorientierung. Nahezu vier Jahre verbrachte sie in einem Pflegeheim. Hausarzt und Heimleitung lehnten es bei angeblich „guter Lebensqualität“ ab, die in der PV verneinte Dauer-Ernährung über die Sonde zu beenden.

Jetzt fragte eine seit Jahren mitfühlende Nichte der Patientin eine kompetente, in Palliativmedizin erfahrene Ärztin um Rat und Hilfe, die sie auch erhielt. Verschiedene Fragen taten sich auf, die wir besprechen wollen: Die rechtlichen Aspekte der PV, insbesondere ihre Ausführlichkeit und ihre Verbindlichkeit für Ärzte und Pflegenden. Die Sicht der Ärzte in der Akutsituation, als die Prognose noch nicht absehbar war, unterschied sich deutlich von der der Hausärzte; letztere betreuten die Patientin jahrelang im Pflegeheim in einem Zustand, wie er in der PV beschrieben war und wie ihn die Patientin nicht erleben wollte. Obwohl die Patientin wieder schlucken konnte, wurde sie weiterhin über die Sonde ernährt; war dies eine „Zwangsernährung“? Wie sehen die Pflegenden ihre Arbeit, die dem Willen der Patientin widerspricht und ihr keinen Nut-

zen bringt? Wie sind die ökonomischen Aspekte, die beim Anlegen einer PEG-Sonde und der jahrelangen Pflege einer angeblich „zufriedenen“ Patientin bei künstlicher Ernährung eine Rolle spielen könnten? Was kostet eine solche unerwünschte und nutzlose Therapie? Was ist die Meinung der christlichen Ethik zu Lebenserhaltung um jeden Preis und selbstbestimmtem Verzicht auf die lebensverlängernden Hilfen der modernen Medizin? Warum musste die Nichte „auf Granit beißen“ bei der Frage nach Beendigung der künstlichen Ernährung?

War es möglich, den im Voraus schriftlich festgelegten Willen für die entscheidungs- und äusserungsunfähige Patientin einzufordern und durchzusetzen? Ja. Hierzu waren bestimmte Voraussetzungen erforderlich und eine besondere Hilfestellung äußerst zielführend, über die wir berichten werden. Immer ging es um den Grundsatz der modernen Ethik: Am Lebensende darf nur angeboten und durchgeführt werden, was der Patientin nutzt und was sie wünscht.

Egon Lanz

## Programm

Moderation:	Mohl
Fallvorstellung Ausgangssituation	Braunger/Mohl
Betrachtung der Patientengeschichte unter ...	
rechtlichen Aspekten	Hofer
ökonomischen Aspekten	Gajski
pflegerisch-ethischen Aspekten	von Bank
medizinisch-ethischen Aspekten	Nebbe
christlich-ethischen Aspekten	Koepff
Kaffeepause	
„ ... und wie ging es dann weiter?“	
Darstellung des Heimwechsels	Braunger
Beschreibung der medizinischen Versorgung	Rieber
Beschreibung der Pflegesituation	Zell
„Darf ich jetzt meine Tante verhungern lassen?“	
Offene Diskussion: „Ende gut – alles gut?“	

## Referenten

### Anita Braunger

Angehörige (Nichte)

### Ksenija Gajski

MBA, Leitung Prozess- und Qualitätsmanagement  
Sana Kliniken Landkreis Biberach

### Andreas Hofer

Geschäftsführer Betreuungsverein, Landkreis Biberach

### Hellger Koepff

Dekan des Evangelischen Kirchenbezirks  
Biberach an der Riß

### Dr. med. Michaela Mohl

Fachärztin für Anästhesie, Notfallmedizin, spez. Schmerztherapie, Palliativmedizin, Psychotherapie, Psychoonkologie, Oberärztin Sana Kliniken Landkreis Biberach

### Dr. med. Frank Nebbe

Facharzt für Anästhesie, Notfallmedizin, Palliativmedizin, Intensivmedizin, Oberarzt Sana Kliniken Landkreis Biberach, ärztlicher Mitarbeiter SAPV Biberach

### Axel Rieber

Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Palliativmedizin, Biberach

### Siglinde von Bank

Gesundheits- u. Krankenpflegerin, Palliative Care Fachkraft, Schmerztherapie, Psychoonkologie, SAPV Biberach

### Francesco Zell

ehemaliger Pflegedienstleiter, Wohnpark am Rotbach, Mittelbiberach